Abschrift

des Briefs 2 vom 31.12.1917 – verfasst von Alice Marie «Miggi» Cardinaux-Gerster (1883–1960)

(Verfasser:
Johannes Dettwiler-Riesen, Thun – Juni 2018)

Mein lieber Oski, Sylvester 1917

Wie ich eben so dasitze und mir den Kopf zerbreche was ich wohl am Neujahr meinen 4 hungrigen Männern[1] füttern soll damit sie Freude haben; da läutets & die Post bringt Dein herrliches Geschenk. Du siehst es hat mich also doppelt erfreut denn es erlöst mich gleichzeitig vom Weiterdenken. Wir danken Dir alle recht herzlich, schade nur dass Du dies Jahr nicht mit uns anfangen wirst & somit beim Geniessen des schönen Lafli[2] nicht mithelfen kannst.

Ich danke Dir auch für Deine guten Wünsche & erwiedere sie auf's herzlichste. Nur klingt's so traurig aus Deinen paar Zeilen; was hast Du, Du scheinst nicht so ganz froh zu sein.[3] Du solltest Dich auch ein wenig frei machen; siehst Du Paul hat jetzt auch müssen ob er wollte oder nicht & ich bin ganz froh, dass er nun einmal Ferien hat & sich recht ausruhen kann. Erst hat es ihm natürlich leid getan & er war einige Tage so schweigsam; es hat ihn Überwindung gekostet seine Soldaten nicht führen zu können[4] aber es wäre ein Unsinn gewesen er hätte bei der Witterung & in den windigen Verhältnissen im Jura ernstlich erkranken können.

Nun gehen wir am Sonntag oder Montag nach Adelboden & wollen uns dort der Sonne freuen & Sport treiben. Ich werde mich zwar mit zuschauen begnügen oder allerhöchstens Schlittschuhfahren. Ich wollte Du könntest auch mitkommen; mir scheints ich habe Dich seit Ewigkeiten nicht mehr gesehen & nach Dir habe ich ja sowieso immer ein wenig lange Zeit. — Und was bringt uns wohl das Neue Jahr; wird endlich der Krieg eine andere Wendung nehmen, wird der Separatfrieden der Russen wohl die anderen zum Friedenmachen anspornen. Ach, ich wollte es so gern für all die armen Menschen. —

Wir haben am heiligen Abend unseren Tannenbaum gehabt mit Emil's, Gusti's & Edy's.[5] Es war recht gemütlich nur waren Paul, Gust & Edy ziemlich lustig & trugen zuletzt sogar eine Kiste[6]: Du hättest lachen müssen hättest Du das liederliche Kleeblatt gesehen. Emil geht es ordentlich wir waren gestern Abend zusammen im Variété, es war sehr nett. Da hast Du auch öfters geschwärmt, und besinnst Du Dich als von der kleinen Dolly[7] nur noch die Matratzen am Fenster zu sehen waren & Du ganz zerknirscht heimkamst? Nun, das war ja auch riesig traurig! —

Ist Busi[8] zu Hause?, wenn ja so lass' ich sie grüssen & feiert ihr den Jahresanfang zusammen so seid fröhlich & fidel. — Von Jeanie[9] haben wir guten Bericht, sie ist glücklich in Paris aber ich denke sie wird bald einmal heim kommen müssen um sich endlich einmal nach einer Beschäftigung umzusehen die ihr eine gesicherte Zukunft bringt.

---

1 Gatte Paul Robert (1876–1957) und die drei Söhne Robert (1904–1990), Alfred (1905–1999) u. Edouard (1909–1993).

2 «Lafli» = Rippli oder Schüfeli – gepökelte, geräucherte Stücke vom Schwein (vgl. «Kulinarisches Erbe der Schweiz»).

3 Oskar schien zu jener Zeit bereits an Folgen der Überarbeitung gelitten zu haben – d. h. nervliche Überlastung wegen seiner persönlichen Verantwortung bei der gefährlichen Ausbildung von Flieger-Schülern zu Piloten.

4 Paul Robert Cardinaux-Gerster war standesgemäss Hauptmann der Kavallerie und ein sehr dienstfreudiger Offizier (vgl. Stadtarchiv Bern, *«Copies de lettre»,* drei Kopienbücher von Paul R. Cardinaux der Periode 1895–1909).

5 Die zwei Cardinaux-Paare Emil (1877–1936; Kunstmaler) u. Marie (1887–1938) Cardinaux-Herren sowie Gustav (1883–1965; Elektrotechniker) u. Klara Cardinaux-Lauber. Sodann «Edy's» = Eugen Eduard Gerster (1886–?) und seine Familie; Sohn von Amtsnotar S.J.E. Gerster-Borel (1857–1927), Bruder von «Miggi» Cardinaux-Gerster aus Bern.

6 *«... eine Kiste tragen»* = einen Vollrausch haben.

7 Dolly Esquero: vgl. dazu Artikel in «Baselbieter Heimatblätter» (BHbl, 79. Jahrg., Nr. 2, S. 33–41, Juli 2014; Artikel *«Über Dolly Esquero und Oskar Bider»* – Spuren einer Freundschaft zu einer Sängerin im Wiener Operettentheater im Sommer 1913 in einem Bern Variété-Theater. Sodann Website « *oskar-bider-archiv.ch* ».

8 «Busi» (vgl. Brief 1 vom 04.02.1917) = Margrit Irma Guhl (1901–1976), Freundin von Oskar Bider – Tochter der Zürcher Bankiersfamilie Carl Oskar (1870–1937) u. Maria Kunigunde Hermine (1872–1933) Guhl-Zadra.

9 «Jeanie» = jüngere Schwester von «Miggi», Olga Berta Jeanne Gerster (1891–1925; gest. in Alexandrien, Ägypten).

Mama[10] geht es wieder ordentlich; sie hat so starke Herzkrisen gehabt kürzlich, es war recht beängstigend, aber ihre gesunde Konstitution hat ihr darüber hinweg geholfen. Es kam wohl von all' dem vielen Traurigen & all' den Enttäuschungen die sie kürzlich wieder erlebt hatte. Paul hatte versucht meinen Vater wegen seiner abnehmenden Gesundheit frei zu bekommen;[11] es ist ihm aber nicht gelungen, & da Mama sehr auf Erfolg gehofft hatte war das Gegenteil denn auch ein harter Schlag für sie. Treues Muetti, sie leidet so arg. Nun es hat eben jedermann sein Kreuz.

Hanny[12] hat mir einen langen Brief geschrieben sie hoffen auf Deinen Besuch zu Neujahr. Georges hatten sie zu Weihnachten erwartet er ging aber nicht hin. Mil & Marie,[13] die mich jetzt besuchten, erzählten mir er sei bei ihnen gewesen, habe aber heimgehen müssen weil es ihm nicht gut war & lag dann am folgenden Tag im Bett. Er sei ein schneidiger Leutnant sagen sie; ich habe ihn nun noch nie gesehen.[14]

Nun aber genug, Oski, Paul sagt für ein so schönes Laffli dürfe ich Dir einen Kuss schicken, das ist aber dumm ich will Dir ihn viel lieber geben wenn Du kommst.

Also noch herzlichen Dank, tausend gute Wünsche & viele, viele Grüsse von uns allen speziell aber von Deinem

Miggi.

Nachtrag von Paul Cardinaux:

Prost Oski! Es stimmt, ein solches Laffli ist ein Müntschi wert, ich zweifle aber dass Du dran hangest! Wenn's gegen die vierzig geht, dann .....[15] — Also recht herzlichen Dank & herzliche Wünsche

Paul.

Bild 1: Familie Cardinaux-Bider 1904 an der Gesellschaftsstrass 6 in Bern (Liegenschaft später abgebrochen); v.l.: Paul Robert Cardinaux-Gerster (1876–1957), Gattin Alice Marie «Miggi» (1883–1960), Marie Hortense Cardinaux (1878–1921), Mutter Sophie Cardinaux-Bider (1853–1908), Jeanne Margrit Cardinaux (1890-1979), Vater Eduard Samuel Louis Benjamin Cardinaux-Bider (1844–1909), Gustav Louis Cardinaux (1883–1965), Emil Cardinaux (1877–1936). Scan zVg durch Paul's Enkel, Robert Cardinaux (*1947), Amherst, Massachusetts USA.

---

10 «Mama» = Mutter von «Miggi» Cardinaux-Gerster, d. h. Marie Gerster-Borel (1858–1923, aus Bern; s. ***Bild 4).*** Sie war die Gattin des Amtsnotars und Finanzbetrügers (Konkursit) grossen Stils in Bern, Samuel Jakob Eduard Gerster-Borel (1857–1927). Notariatsinhaber waren ab 1872 seine beiden Halbbrüder. Eduard wurde als Mitinhaber ab 1882 straffällig und Ende Januar 1915 zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt (vgl. Tageszeitung: *«Intelligenzblatt der Stadt Bern»,* 1913–1915). Er sass demzufolge 1917/1918 im Zuchthaus. Paul Robert Cardinaux, als in der Stadt Bern einflussreiche Persönlichkeit, hatte 1917 vergeblich versucht, seinen Schwiegervater vorzeitig freizubekommen.

11 Vgl. Stadtarchiv Bern, Memorandum Joh. Dettwiler-Riesen zum Betrugsfall Gerster-Borel (Dez. 2013). Das Memo enthält neben zeitgenössischen Presseberichten zum 1.6-Mio/Betrugsfall eine kurze Generationentabelle samt einigen Familienfotos zu den Gerster-Borels der Zeit um 1880–1900.

12 «Hanny» = Tante von Oskar Bider, Hanna Glur (1875–1942; ledig, in Langenbruck BL).

13 «Mil & Marie» = Kunstmaler Emil (1877–1936) und Gattin Marie (1887–1938) Cardinaux-Herren, Muri / Bern.

14 Georges Alphons Bider (1890–1946) war Sanitäts-Oberleutnant. Er litt lebenslang an Lungenproblemen und lebte deshalb einige Jahre als praktizierender Arzt in Arosa (GR). Dort beging er Notzuchtdelikte (s. Dok. im BAR, Bern).

15 ... dies ist eigentlich eine recht frauenverachtende, sehr unhöfliche Bemerkung von Paul Robert Cardinaux-Gerster gegenüber seiner Gattin «Miggi».

Bild 2: Paul Robert Cardinaux-Gerster (1876–1957), Hptm. der 33 Batterie, 3. Berner Division, Cousin von Oskar Marcus «Oski» (1891–1919) und Julie Helene «Leny» Bider (1894–1919). Aufnahme vom 09.09.1915. Scan zVg durch Enkel, Robert Cardinaux (*1947), Amherst, Massachusetts USA (Nov. 2017).

Bild 3: Alice Marie «Miggi» Cardinaux-Gerster (1883–1960) mit ihrem jüngsten Sohn Eduard (1909–1993) im Vorgarten des Hotels «Krone» in Buochs; Anfang August 1917 (Familienferienwoche; Fotoausschnitt aus Originalfoto) – zVg durch Robert Cardinaux (*1947), Amherst, Massachusetts USA (Nov. 2017).

Bild 4: Berner Amtsnotar Samuel Jakob Eduard Gerster-Borel (1857–1927) und Gattin Marie geb. Borel (1858–1923); 1909 im Garten Alpeneckstrasse 3 (später abgetragen). Foto zVg durch Urenkel, Robert Cardinaux (*1947), Amherst, Massachusetts, USA (Nov. 2017).

Bild 5: Oskar Marcus Bider (1891–1919) lks., auf Wanderung auf dem Ulmizberg – Gurten / Bern. Mit Alice Marie «Miggi» Cardinaux-Gerster (1883–1960) und zwei ihrer Buben; lks.: Robert (1904–1990), rts. Alfred (1905–1999). Aufnahme vom 25. Mai 1913 durch Paul Robert Cardinaux-Gerster (1876–1957). ZVg durch Robert Cardinaux (*1947), Amherst, Massachusetts, USA (Nov. 2017).

Bild 6: Im Sommer 1918 in Muri/Bern im Garten von Kunstmaler Emil Cardinaux-Herren (1877–1936; lks.). Rechts seine Gattin, Marie Cardinaux-Herren (1887–1938), sodann Paul Robert Cardinaux-Gerster (1876–1957). Hinter dem Tisch ein unbekanntes Paar (lks. evtl. Schriftsteller Hans Kempf, 1869–1940). Scan zVg durch Robert Cardinaux (*1947), Amherst, Massachusetts, USA (Jan. 2018).